Andacht Stuttgarter Jugend Samstag 11.9.99 ausformuliert:

Heute soll es um eine Stelle aus dem Neuen Testament gehen, aus den Briefen:

Jak 1,22

Seid aber Täter des Wortes und nicht allein Hörer, die sich selbst betrügen!

Eine Stelle die uns alle betrifft.

Doch zunächst eine kleine biblische Geschichte aus der Apostelgeschichte:

Apg 5,12ff

Es war die Zeit nach der Gründung der ersten Gemeinde in Jerusalem, die Gemeinde wuchs und viele kamen, um von den Aposteln das Evangelium zu hören und geheilt zu werden. Dies machte die Mitglieder des Hohen Rates eifersüchtig und führte zu dem Entschluß die Apostel gefangenzunehmen. Im gut bewachten Gefängnis kam ein Engel des Herrn zu den Aposteln und führte sie an den Wachen vorbei ins Freie, jedoch nicht ohne Auftrag:

"Geht und stellt euch hin und redet im Tempel zu dem Volk alle Worte dieses Lebens!"(Apg 5,20)

Die Apostel taten dies. Der Hohe Rat wußte von dem Gefängnisausbruch noch nichts und wollte die Apostel aus dem Gefängnis holen, aber keiner war da, obwohl alles so gut bewacht war. Kurze Zeit später erfuhr der Hohe Rat von den Lehrenden am Tempel und ließ sie wiederum holen, jedoch ohne Gewalt aus Angst vor Rache.

Der Hohepriester begann mit einer Befragung:

und sprach: "Wir haben euch streng geboten, in diesem Namen nicht zu lehren, und siehe, ihr habt Jerusalem mit eurer Lehre erfüllt und wollt das Blut dieses Menschen auf uns bringen.

Petrus und die Apostel aber antworteten und sprachen: Man muß Gott mehr gehorchen als Menschen."(Apg 5,28.29)

Nach weiterer Befragung beschlossen die Mitglieder des Hohen Rates die Apostel umzubringen.

Glücklicherweise hatte ein gewisser Gamaliel, Mitglied des Rates, einen Vorschlag der Zustimmung fand:

"Laßt die Apostel in Ruhe, denn wenn es Menschenwerk ist, was sie tun, so vergeht es, ist es aber Gottes Werk so können Menschen es sowieso nicht zerstören."

(V40 lesen)

Daraufhin werden die Apostel, wie es von Jesus vorhergesagt wurde gegeißelt:

Mk 13,9:

"Ihr aber, seht auf euch selbst! Euch werden sie an Gerichte überliefern, und in den Synagogen werdet ihr geschlagen werden, und ihr werdet vor Statthalter und Könige gestellt werden um meinetwillen, ihnen zu einem Zeugnis."

Sie wurden vom Rat ermahnt, wie schon zuvor, nicht weiter von Jesus zu reden:

Apg 4,18:

"Und als sie sie gerufen hatten, geboten sie ihnen, sich überhaupt nicht in dem Namen Jesu zu äußern noch zu lehren."

Der Hohe Rat ließ sie dann gehen.

(V41 lesen)

Trotz allem, waren die Apostel voller Freude, denn sie waren Täter im Wort und waren würdig für Jesu Namen zu leiden:

Mt 5,11

Glückselig seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen und alles Böse lügnerisch gegen euch reden werden um meinetwillen.

Röm 5,3

Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch in den Bedrängnissen, da wir wissen, daß die Bedrängnis Ausharren bewirkt,

2.Kor 12,10

Deshalb habe ich Wohlgefallen an Schwachheiten, an Mißhandlungen, an Nöten, an Verfolgungen, an Ängsten um Christi willen; denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark.

Phil 4,13

Alles vermag ich in dem, der mich kräftigt.

Phil 1,29

Denn euch ist es im Blick auf Christus geschenkt worden, nicht allein an ihn zu glauben, sondern auch für ihn zu leiden,

1.Petr 4,13.14

sondern freut euch, insoweit ihr der Leiden des Christus teilhaftig seid, damit ihr euch auch in der Offenbarung seiner Herrlichkeit jubelnd freut!

Wenn ihr im Namen Christi geschmäht werdet, glückselig <seid ihr>! Denn der Geist der Herrlichkeit und Gottes ruht auf euch.

(V42 lesen)

Genau wie für die Apostel sollte Gegenwind für uns kein Grund sein aufzuhören die Lehre des Lebens zu verbreiten.

So jetzt sind wir wieder bei Jak 1,22 angekommen. Es genügt nicht sich einfach zurückzulehnen und zu sagen ich gehe doch jeden Sonntag in Versammlung und jede Woche in die Bibelstunde und die

Jugend und höre das Wort Gottes, nein, das hören und lesen des Wortes Gottes also der Bibel ist der erste wichtige Schritt, aber nur der erste. Wir müssen auch über das gehörte nachdenken uns damit beschäftigen, aber vor allem müssen wir auch danach handeln und damit auch ein Beispiel für andere sein. Weitere Gründe für das Tun im Glauben und im Wort Gottes gibt uns Jak 1,23-27.

Vor kurzem waren wir auf der Strami und standen im Rampenlicht, wir mußten kleinen Kindern, aber auch erwachsenen Menschen ein Vorbild, ein Zeugnis sein. Zuerst ist da das Gefühl, dass wir alles für die anderen machen, damit sie zum Glauben finden. Aber im Tun lernten wir auf einmal für uns, wir machten Erfahrungen und wuchsen im Glauben.

Es ist nicht schwer Täter im Glauben zu sein.

Am Mittwoch war ich tanken und da war an der anderen Zapfsäule ein Auto mit Behindertenzeichen, keiner stieg aus und keiner kam, was jetzt? Es kostete mich nicht mal 5 Minuten hinzugehen, zu fragen was los sei und für den Schwerbehinderten zu tanken und zu zahlen. Es sind die kleinen Dinge die gemeint sind, wenn es heißt seid Täter im Wort. Wenn du eine alte Frau kennst die einsam ist und dir ab und zu über den Weg läuft, dann grüße sie und laufe nicht einfach vorbei. Wenn dich jemand fragt wo gehst du Sonntag morgens eigentlich immer hin, so sage es und weiche nicht aus, vertritt deinen Glauben. Keiner verlangt, dass du dich irgendwo vor 1000 Menschen stellst und das Evangelium predigst, fange im kleinen an, vielleicht auch nur bei deinen Eltern im Haushalt oder beim Abwasch nach der Jugend oder, oder, oder...

Es gibt viele Möglichkeiten, denke du dir das richtige für dich aus, aber tue etwas, du wirst es vielfach zurückbekommen, durch neue Erfahrungen und Dankbarkeit und Gott hilft dir dabei:

"fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir! Habe keine Angst, denn ich bin dein Gott! Ich stärke dich, ja, ich helfe dir, ja, ich halte dich mit der Rechten meiner Gerechtigkeit." steht in Jesaja 41,10.